

immer
(noch)
wahr

80 Gedichte

von
Martin Wolkner



Über den Autor:

Martin Wolkner wurde 1980 im Ruhrgebiet geboren, studierte englische und deutsche Sprachwissenschaften, Film/Fernsehen sowie zusätzlich ein bisschen Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum und University of Hull.

Er war als Übersetzer, Untertitler, Filmkritiker und Leiter des Filmfests homochrom in Köln und Dortmund tätig.

2015 erschien sein Roman "Vollmondbraut" von 2009. 2019 folgte sein Erstlingsroman "Morgenreport" von 2002 sowie ein deutsch- und ein englischsprachiger Gedichtband.

Wertes du,

ich hoffe, dass dieses Büchlein dich entweder
durch Worte unterhält,
zu Gefühlen hinreißt,
in Gedanken berührt
mit Eindrücken bereichert,
oder dich einfach
anhand ausgewählter Gedichte,
(meist) alphabetisch sortiert,
vertraut macht
mit meinem eher
nachdenklichen,
melancholischen,
sehnsuchtsvollen,
sinnsuchenden,
einsamen
lyrischen Schaffen auf Deutsch
der letzten 24 Jahre
- Entstehungsdaten absichtlich vorenthalten,
weil aus meiner Sicht
immer (noch) wahr und prägnant.

Gedichte waren mein Spielplatz
der Ausdrucksmöglichkeiten,
um Ideen, Gefühle, Eindrücke, Gedanken
in wortspielerisch vielfältige
Gleichgewichte zu bringen.

Ich hoffe, es gibt dir etwas.

Vorzügliche Grüße,
dein lyrisches ich

INHALT

All die Blumen

Alltagsidylle sinnlosen Überlebens

Alter Mann!

Am lautesten

Bedrohlicher Dschungel

Begehren

Begehren II

Braune Südsterne-Augen

Chaos

Cruising

Das eiskalte Händchen

Das erste Mal

Das Feuer für die Götter

Deine Gegenwart

Deine Worte

Der Kuss

Der Ring

Die andere Seite des Rings

Der sanfte Krieger

Dichter

Dichter verkehren

Die Puppe

Discohymne
Dornenbusch
Ein unendlicher Albtraum
Es passt nicht
Fassaden
Fehlbare Unfehlbarkeit
Fort
Geist
Herz und Auge
Ich bin dein, wenn du mein
Krähen
Kurze Blicke, kein Mut
Liebe
Liebeskummer
Liebe und dennoch
Mein Kummer
Morbid 19
Morbid 23
Natürliche Gerechtigkeit
Nur ich
Ode an Patrick
Ohne dich
...ohne Sinn
Paradoxie des Wandels
Perfekter Abend

Sanftes Gestern
Schatten regieren
Schöne Erinnerung
Sehnsucht eines roten Himmels
Seifenblase
Sich selbst glauben
Sie sind schuld
Sonett 4 - Zu meinem Verdruss
Sonett 6 - Liebe des Lebens
Sonett 7 - Zarte Pflanze
Sonett 9 - An meinen Valentin
Sonett 12 - See der Trennung
Sonett 13 - Fehlversuch
Sonett 14 - Nicht hart genug
Sonette 16-19 - Ein wahres Märchen
Sonett 20 - Die leichte Wahl?
Sonett 23 - Wie ne Wolke
Sonett 24 - Schuldfrage geklärt
Sonett 25 - Der Eine
Sonett 30 - Frage der Sichtweise
Sonett 33 - Das träumende Schaf
Spaß zurück
Stein auf Stein
Tierischer Mensch
Toilette

Ungestörte Treffen

Was er isst

Weine nicht über einen Mann

Wozu?

Zeit

Zeit ist ein Tier:

Zerbrochene

Zum Himmel hinauf

All die Blumen

Die Narzissen auf der Kommode
sind einfach vertrocknet,
nicht verblüht, nicht verrottet,
einfach trocken und runzlig geworden.

Erst nach zwei Tagen im Mülleimer
haben sie begonnen zu duften,
aber da wollte ich sie nicht
wieder zurück auf die Kommode stellen.
So hübsch waren sie nun auch nicht mehr.

Eigentlich hätte ich mir fast denken können,
dass etwas an ihnen faul war,
als ich die Blumen beim Diskounter kaufte.